

# Empfehlungen zur Bekämpfung der Glücksspielsucht in Bremen

Datum: 06.11.2017

Veranstaltung: Fachausschuss Bau, Umwelt und Verkehr – Stadtteilbeirat Walle

Referent: Dipl.-Psych. Tim Brosowski

# Glücksspielsucht

## Definition:

*Ein andauerndes, wiederkehrendes und fehlangepasstes Spielverhalten mit negativen Konsequenzen für sich selbst oder andere*

## Ausgewählte Merkmale:

- Ständige gedankliche Auseinandersetzung
- Kontrollverlust & Abstinenzunfähigkeit
- Toleranzentwicklung & Entzugerscheinungen
- Negative Konsequenzen für sich und andere
- (Lügen, Delinquenz, Jobverlust)
  
- Personen in Beratung haben mehrheitlich bis zu **30.000€ Schulden**
- Betroffene in Bremen: **2.000** problematisch, **1.800** pathologisch

# Entstehung der Glücksspielsucht



- Soziales Spiel  
vereinzelt Spielen

- mit FreundInnen zum  
Zeitvertreib

- Verfügbarkeit und  
Geldgewinne locken

- Selbstwerterhöhung,  
Allmachtfantasien  
(**pos. Verstärkung**)
- Flucht vor Alltagsstress,  
Glücksspielkonsequenzen  
(**neg. Verstärkung**)

- Verknüpfung von  
Wohlgefühl mit Gruch,  
Lichtreizen etc.  
(**klassische Konditionierung**)

- Veränderte Hirnstrukturen  
Leichtere Anfälligkeit für  
Glücksspielstimuli  
„Craving“ (Sehnsucht) nach  
Spielsituation  
Kontrollverlust  
Entzugserscheinung  
Toleranzentwicklung
- Verlernen anderer  
Stressverarbeitungs-  
mechanismen
- Mehr Stress durch negative  
Konsequenzen

# Prototypische Problemspielende

- Männlich, jünger
- Geringere Schulbildung
- Migrationshintergrund
- Arbeitslosigkeit
- Familiengeschichte mit Substanzmissbrauch oder Problemspiel
- Glücksspielende Bekannte
- Substanzmissbrauch
- Mangel an sozialer Unterstützung
- Risikobereit, impulsiv
- Aufmerksamkeits-Hyperaktivitätsdefizite
- Stimmungs- oder Angststörungen
- Niedriger Selbstwert

# Glücksspiel unter Bremer Jugendlichen



**Glücksspiel erst ab 18 Jahren!!!**

Repräsentative Befragung unter 964 Bremer Jugendlichen (6-10. Klasse)

- **Jede 2. Person** hatte Kontakt mit terrestrischem Glücksspiel unter 16 Jahren
- **Beliebt:** Rubbellose (jede/r 3.), Sportwetten (jede/r 6.), Poker/Automaten (jede/r 10.)
- **Jeder 5. Junge** hatte Kontakt mit Internet-Glücksspiel unter 16 Jahren
- **Jeder 5. Junge in 10. Klassen** berichtet von auffälligem Glücksspielverhalten

**Jede/r 4. in ambulanter Beratung berichtet von Erstkontakt unter 18 Jahren!!!**

Trotzdem unterschätzen Eltern, Lehrkräfte, Personen im Hilfesystem Glücksspielprobleme im Vergleich zu anderen Risikoverhaltensweisen

# September 2016

## 1. Bremer Fachtag Glücksspielsucht



### Beiträge aus Sicht von:

Betroffenen  
Beratung  
Prävention  
Forschung



# Aktuelle Probleme

## #1 Geldspielgeräte

- **8/10** Problemspieler\*innen in Beratung haben Probleme mit Geldspielgeräten in Spielhallen oder der Gastronomie
- **Gesetzliche Auflagen** zum Spieler\*innenschutz in Spielhallen.
  - (1) Freiwillige Selbstsperre
  - (2) Ausweiskontrollen (Jugendschutz, Sperrliste)
  - (3) Ausschluss erkennbar süchtiger Personen vom Spiel
- Testspiele mit Problemsimulation belegen mangelhafte Umsetzung



Empfehlung 1: Verdeckte behördliche **Testspiele**

Empfehlung 2: **Zentrale Sperrdatei** (Beispiel Hessen)

Empfehlung 3: Personengebundene **Spieler\*innenkarte**

Empfehlung 4: Verbot von Geldspielgeräten in Gastronomie

# Aktuelle Probleme

## #2 Sportwetten



- Aktuell unregulierter Markt (online & offline) durch gescheitertes Konzessionierungsverfahren
- Stark gestiegene Nachfrage insbesondere durch junge Männer
- **1/10** der Problemspieler\*innen in Beratung haben Probleme mit Sportwetten

Empfehlung 1: Nach geplanter rechtlicher Neuordnung (01.01.2018) zeitnahe **Standortreduktion** (Abstandsregelungen)

Empfehlung 2: Verdeckte behördliche **Testspiele**

Empfehlung 3: Zentrale **Sperrdatei**

Empfehlung 4: Personengebundene **Spieler\*innenkarte**

Empfehlung 5: Verstärkte schulische & außerschulische **Prävention**

# Sieben Empfehlungen zur Bekämpfung der Glücksspielsucht in Bremen

1. Öffentlichkeitsarbeit und Prävention verstärken
2. Glücksspielangebot reduzieren
3. Selbstkontrolle der Spielenden unterstützen
4. Kontrolle und Sanktion für Spielstätten verbessern
5. Ausstiegshilfen erhalten und ausbauen
6. Bundesweit agierenden Glücksspielbehörde einrichten
7. Begleitforschung sicherstellen

Bereits durch  
Beiratsbeschlüsse in

**Gröpingen und Huchting**

**Unterstützt !!!**

## **Bremer Fachstelle Glücksspielsucht**

Für Fragen:

Dipl.-Psych. Tim Brosowski

Grazer Str. 4

28359 Bremen

Tel.: 0421/218-68710

Fax: 0421/218-68719

E-Mail: [timbro@uni-bremen.de](mailto:timbro@uni-bremen.de)

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit